

Der Weg zum Hörimplantat

Hörimplantate überbrücken oder verstärken den nicht funktionierenden Teil des Gehörs und richten sich an schwerhörige Menschen mit speziellem Hörverlust. Am häufigsten werden Cochlea-Implantate (CI) eingesetzt, weitere Hörlösungen sind aktive Mittelohr-, Knochenleitungs- und Hirnstammimplantate.

1. Voruntersuchung: Umfassende ärztliche Untersuchungen und Hörprüfungen in einer HNO-Klinik während eines 2- bis 3-tägigen Aufenthalts.
2. Operation in einer HNO-Klinik: Die Implantation wird stationär und zumeist in Vollnarkose durchgeführt.
3. Nach der OP: Einige Wochen nach der Operation wird das Implantat während eines mehrtägigen stationären Aufenthalts in einem Hörimplantat-Zentrum oder einer Reha-Klinik zum ersten Mal aktiviert und individuell auf das Hörempfinden eingestellt.
4. Nachsorge: Jeder Patient hat Anspruch auf einen Nachsorgetermin pro Halbjahr oder Jahr, bei dem die Hörleistung überprüft und das System neu eingestellt wird. Ebenso wird weiterer Therapiebedarf abgeklärt.



MEDIZINISCHE DIAGNOSE
DURCH EINEN HNO-ARZT



NACH DER OP:
REHABILITATION UND
AKTIVIERUNG



UNTERSUCHUNG
IN EINER
HNO-KLINIK



REGELMÄSSIGE KONTROLLE
UND NACHSORGE